

Zwei Nadeln und ein Wollknäuel



In diesem Kapitel

- ▶ Viele Gründe fürs Stricken
- ▶ Maschen anschlagen, rechts stricken, links stricken und abketten
- ▶ Die Unterschiede zwischen europäischem und amerikanischem Stil

Stricken ist recht einfach, man braucht nur wenige Hilfsmittel – zwei Nadeln und ein Knäuel Wolle. Die Grundstruktur von ineinandergreifenden Fadenschlingen könnte nicht einfacher sein. Und doch tun sich unendliche Möglichkeiten für Muster und Designs auf. Beim Stricken geht es nicht nur um warme Wintersocken oder kuschelige Pullover – es ist eine wunderbare Möglichkeit, sich zu entspannen und den Alltagskram hinter sich zu lassen.

In diesem Kapitel erhalten Sie einen ersten Schnupperkurs im Stricken. Sie erlernen die vier wichtigsten Stricktechniken: anschlagen, rechte Maschen stricken, linke Maschen stricken und abketten. Bei fleißiger Übung werden Sie am Schluss des Kapitels bereits Ihr erstes Projekt in Angriff nehmen können. Mit den ersten Schritten aus diesem Kapitel und den Techniken, die ich Ihnen später noch zeige, sind Sie bestens gerüstet für die wunderbare Strickwelt.

Gutes Karma

Die sich wiederholenden Bewegungen beim Stricken haben etwas ungemein Beruhigendes an sich. Schauen Sie sich doch mal das Gesicht eines ins Stricken vertieften Menschen genau an: Sie entdecken aufmerksame, aber gleichzeitig entspannte Züge. Die rhythmischen Bewegungen beim Stricken und die Konzentration, mit der Masche für Masche an einem Gewebe gearbeitet wird, haben etwas Meditatives an sich. Ehrlich. Jede Strickerin und jeder Stricker wird Ihnen das bestätigen.

Aus herrlichen Garnen exklusive Mützen, Pullis und so weiter zu zaubern, gibt einem das gute Gefühl, etwas Konkretes und Kreatives geschaffen zu haben. Außerdem werden Sie nie wieder den Eindruck haben, sinnlos Zeit zu vergeuden, weil Sie ja nun bei unwichtigen und langweiligen Angelegenheiten zum Strickzeug greifen können – etwa im Wartezimmer beim Arzt, bei Werbepausen im Fernsehen, bei endlosen Downloads am Computer oder Ähnlichem.



Ihr Strickzeug können Sie überallhin mitnehmen, vor allem wenn es sich um etwas Kleines und Unkompliziertes wie Socken handelt, an dem Sie immer wieder ein paar Reihen zwischendurch nadeln können. Aber auch anspruchsvollere Projekte, die Ihre Konzentration erfordern, sind durchaus transportabel. Nur wenn ein Strickstück große Dimensionen erreicht (etwa eine Sofadecke oder Ähnliches), lassen Sie es besser wohlbehütet zu Hause. Ihr Strickzeug wird Ihnen, wo auch immer Sie sich aufhalten, ein kleines Stückchen Geborgenheit vermitteln. Und das ist in unserer zunehmend technokratischen, anonymen Alltagswelt sicher nicht verkehrt.

Der Ruf der Kreativität

Stricken ist ein kreativer Prozess, bei dem mit Garnen, Nadeln und Farben etwas ganz Neues und Einzigartiges entsteht. Selbst wenn Sie sich stur an eine kommerzielle Anleitung halten und exakt die angegebenen Materialien verwenden, wird es auf der ganzen Welt keinen zweiten Pulli geben, der exakt so ist wie Ihrer.

Die Chancen stehen hoch, dass Sie nach Ihren ersten Projekten Blut geleckt haben und gar nicht mehr genug bekommen von Garnen, Mustern, Anleitungen und Inspirationen für die Ausgestaltung. Sie werden so viele Ideen und Wünsche haben, dass Ihnen die Zeit knapp wird.



Kreativität hat wenig mit göttlicher Eingebung zu tun. Meistens ist sehr viel Zeitaufwand und technisches Know-how damit verbunden. Natürlich gibt es auch den berühmten »Musenkuss«, wenn Sie beispielsweise morgens um 4 Uhr aufwachen und endlich wissen, wie Sie eine bestimmte Sache angehen. Allerdings haben Sie vorher meist schon eine ganze Weile über den Sachverhalt nachgedacht. Wenn Sie zum Beispiel den halben Tag darauf verwendet haben, die optimale Farbkombination für ein bestimmtes Projekt herauszufinden, wird Ihnen die Lösung wahrscheinlich genau dann förmlich entgegenspringen, wenn Sie am wenigsten damit rechnen.

Die Grundtechniken

Zum Strickenlernen brauchen Sie nur Garn, Nadeln und etwas Zeit. Üben Sie die vier Grundtechniken – Maschen anschlagen, rechts stricken, links stricken und abketten – so oft wie möglich, und innerhalb kürzester Zeit werden Ihnen die Bewegungen in Fleisch und Blut übergehen.

Ich empfehle Ihnen für den Anfang ein Garn mittlerer Dicke und die passenden Nadeln mit 4 oder 5 mm Durchmesser. Sie brauchen nicht gleich das teuerste im Laden erhältliche Garn zu kaufen, aber echte Wolle sollte es schon sein. Schurwolle ist Ihr bester Freund, weil sie von Natur aus elastisch ist und Ihnen so das Einstechen in die Maschen leichter fällt. (Näheres zu Garnen und Stricknadeln finden Sie in Kapitel 2.) Baumwolle dagegen gibt zu wenig nach, und mit 100%-Acrylgarn bekommen Sie nur schwitzige Hände und die Maschen kleben an den Nadeln. Wählen Sie am Anfang eine möglichst helle Farbe, damit Sie die Maschen gut sehen.

Stricknadeln gibt es in den unterschiedlichsten Materialien. Für Anfänger eignen sich Nadeln aus Plastik oder Holz am besten, weil die Maschen nicht so leicht herunterfallen.

Maschen anschlagen

Die erste Reihe von Maschen auf der Nadel bezeichnet man als *Anschlag*. Es gibt diverse Methoden, um Maschen anzuschlagen; jede hat ihre bestimmten Eigenheiten. Ich zeige Ihnen hier den gebräuchlichsten, den einfachen Anschlag. Er ist elastisch, sieht gut aus, und die so erzeugten Maschen lassen sich recht einfach abstricken. Los geht's:

1. Wickeln Sie ein Stück Faden vom Knäuel ab – gut dreimal so lang, wie Ihr Strickstück breit sein soll. Bemessen Sie die Fadenlänge lieber großzügig.
2. Wickeln Sie nun den Faden um Ihre linke Hand: Führen Sie den abgewickelten Faden zwischen kleinem Finger und Ringfinger durch; die Handfläche weist dabei nach vorne, das Knäuel befindet sich hinter dem Handrücken.
3. Führen Sie den Faden zwischen Mittel- und Zeigefinger wieder nach hinten und wickeln Sie ihn ein- bis zweimal um den Zeigefinger (siehe Abbildung 1.1). Wenn Sie das Garn nur einmal um den Zeigefinger legen, liegt der Faden lockerer, bei zwei Umwickelungen ist die Spannung fester. Probieren Sie aus, womit Sie am besten zurechtkommen. So führen Sie übrigens auch später beim Abstricken der Maschen den Faden.

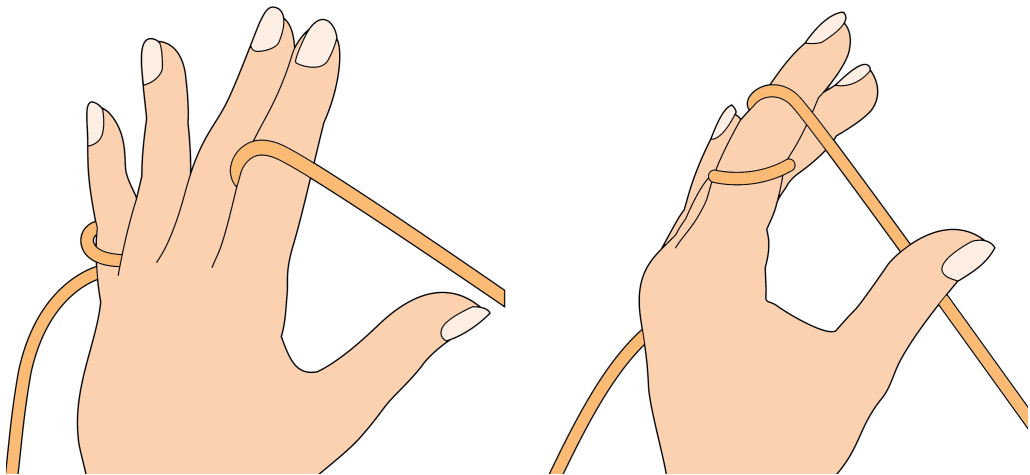
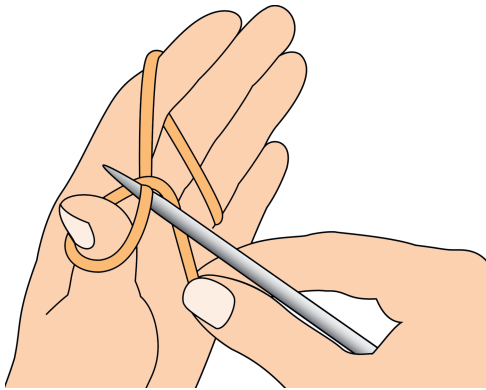
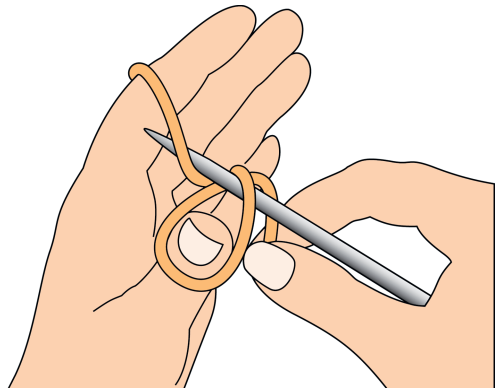


Abbildung 1.1: Die Fadenhaltung der linken Hand

4. Legen Sie anschließend den Faden um den Daumen: Führen Sie den Faden hinter dem Daumen durch, dann einmal von rechts nach links um den Daumen. Das Garn kreuzt sich somit dahinter (siehe Abbildung 1.2 A).



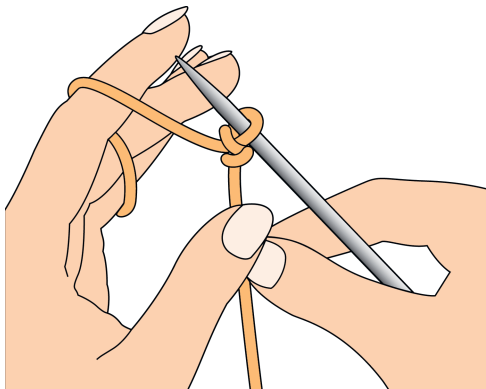
A. In die Daumenschlinge einstechen



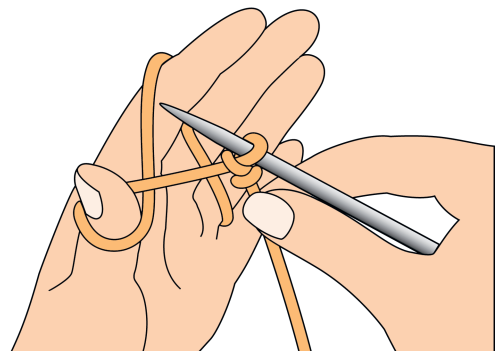
B. Den Faden holen und durchziehen

Abbildung 1.2: Den Faden für die erste Masche durchholen

5. Führen Sie den Faden wieder zurück zwischen kleinem Finger und Ringfinger.
6. Nun nehmen Sie eine Nadel in die rechte Hand, stechen mit der Spitze von unten nach oben durch die Daumenschlinge und holen den Faden, der sich zwischen Zeigefinger und Daumen spannt (siehe Abbildung 1.2 B). Ziehen Sie den Faden durch die Daumenschlinge, nehmen Sie den Daumen aus der Schlinge, und ziehen Sie die neue Schlinge auf der Nadel fest. Et voilà, Ihre erste Masche liegt auf der Nadel (siehe Abbildung 1.3 A)!



A. Die erste Masche



B. Weitere Maschen anschlagen

Abbildung 1.3: Die erste fertige Masche und weitere Maschen anschlagen

7. Fahren Sie nun einfach mit den gleichen Bewegungen fort (Daumenschlinge bilden, einstechen, Faden holen, durchziehen, Daumenschlinge loslassen, Masche festziehen), bis Sie die gewünschte Anzahl Maschen auf der Nadel haben.

Die Maschen sollten fest und gleichmäßig auf der Nadel liegen, sich aber noch gut hin und her schieben lassen.



Ist Ihr Anschlag zu fest geraten, sollten Sie ihn mit zwei Nadeln statt einer ausführen. Dazu nehmen Sie einfach zwei Nadeln miteinander in die rechte Hand und gehen ansonsten genauso vor, wie eben beschrieben. Die entstehenden Maschen werden damit automatisch höher. Bevor es später ans Abstricken der Maschen geht, ziehen Sie einfach eine der Nadeln vorsichtig heraus, und Sie haben wunderbar lockere Anfangsmaschen auf der anderen Nadel.

Wow, die erste Hürde ist geschafft. Atmen Sie tief durch und schütteln Sie Ihre Arme und Hände aus. Sicherlich sind Ihnen die letzten Maschen viel, viel leichter gefallen als die ersten. Am Anfang mag Ihnen die Sache furchtbar schwerfällig und anstrengend vorkommen. Doch glauben Sie mir, innerhalb kürzester Zeit werden Ihre Finger diese Bewegungsabläufe ganz automatisch und mühelos durchführen. Weitere Anschlagstechniken finden Sie übrigens in Kapitel 8.

Maschen rechts abstricken

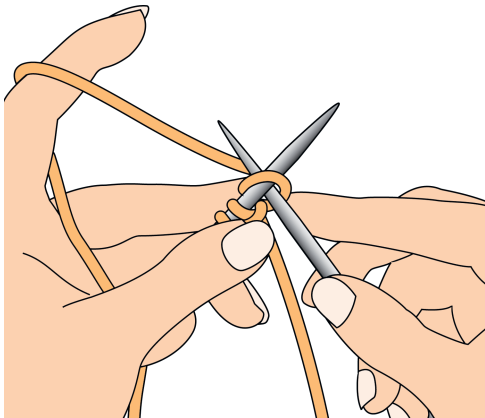
Zum Rechtsstricken ziehen Sie einfach neue Schlingen durch die alten. Das ist alles.

Rechte Maschen bilden

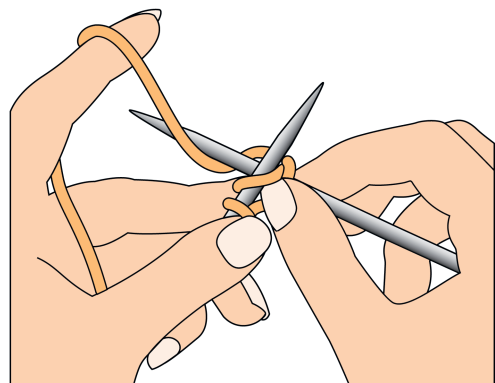
Wenn Sie die gewünschte Maschenzahl fertig angeschlagen haben, nehmen Sie die Nadel mit den Anschlagsmaschen in die linke Hand, sodass die Nadelspitze nach rechts weist. Die erste Masche sollte nicht weiter als gut zwei Zentimeter von der Nadelspitze weg sein. Wickeln Sie den Faden um die linke Hand, so wie Sie es von Abbildung 1.1 her kennen.

Das Garn und die Nadel mit den Anschlagsmaschen ruhen also in der linken Hand. Der linke Zeigefinger sollte sich in der Nähe der Nadelspitze befinden und der Faden zwischen der Nadel und dem Zeigefinger sollte straff gespannt sein. Der fortlaufende Faden befindet sich auf jeden Fall *hinter* der linken Nadel (siehe Abbildung 1.4 A).

- 1. Stechen Sie mit der leeren rechten Nadel in die erste Masche auf der linken Nadel, und zwar von links nach rechts beziehungsweise von vorne nach hinten (siehe Abbildung 1.4 A).**



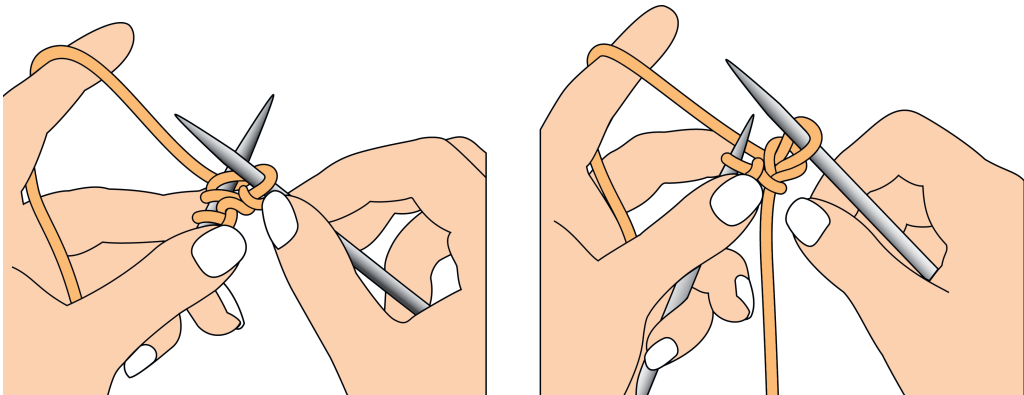
A. In die Masche einstechen



B. Faden holen

Abbildung 1.4: Die ersten Schritte zur rechten Masche

2. Führen Sie nun mit der rechten Nadel eine kleine Schwenkbewegung durch, sodass Sie den Faden zwischen Daumen und Zeigefinger von oben erfassen und er sich um die Nadel legt (siehe Abbildung 1.4 B).
3. Ziehen Sie die rechte Nadelspitze mit der eben gebildeten Schlinge durch die Anfangsmasche der linken Nadel (siehe Abbildung 1.5 A).
4. Heben Sie die alte Masche über die linke Nadelspitze herunter. Auf der rechten Nadel befindet sich nun Ihre erste rechte Masche (siehe Abbildung 1.5 B).



A. Faden durchziehen, Masche abheben

B. Die erste rechte Masche

Abbildung 1.5: Die rechte Masche fertigstellen

Gratulation! Sie haben soeben Ihre erste Masche abgestrickt. Versuchen Sie, die vier Schritte so gleichmäßig wie möglich zu wiederholen und dabei die ganze Anschlagreihe abzustricken. Sprechen Sie die Schritte am Anfang wie ein Mantra laut mit: »Einstecken, Faden holen, durchziehen, abheben.«



Beachten Sie dabei die folgenden Tipps, die Ihnen die Sache leichter machen:

- ✓ Sichern Sie jede neue Masche auf der rechten Nadel mit der Spitze Ihres rechten Zeigefingers, bevor Sie in die nächste Masche der linken Nadel einstecken.
- ✓ Wenn Sie in eine neue Masche auf der linken Nadel eingestochen haben, dehnen Sie die Masche mit der Nadelspitze leicht nach rechts aus; so können Sie den Faden besser durchziehen.

Wenn Sie alle Maschen der linken Nadel abgestrickt haben, ist diese naturgemäß leer, während sich nun auf der rechten Nadel eine Reihe wunderschöner neuer Maschen befindet. Um weiterarbeiten zu können, müssen Sie nun das Ganze umdrehen, damit die Nadel mit den Maschen wieder in der linken Hand und die leere Nadel in der rechten Hand liegen.

Üben Sie Reihe für Reihe das Rechtsstricken, bis Sie die Bewegungsabläufe vollkommen sicher beherrschen und die Maschen schön gleichmäßig aussehen. Achten Sie immer darauf, dass sich der Faden *hinters* der Nadel befindet, bevor Sie eine Masche rechts abstricken.



Wenn Sie Ihr Strickstück von der rechten (mit den *Hinreihen*) auf die linke Seite (mit den *Rückreihen*) drehen und umgekehrt, heißt das in der Fachterminologie, Sie *wenden* Ihre Arbeit. Sollten Sie also in einer Anleitung »Arbeit wenden« lesen, drehen Sie Ihr Strickstück einfach um, damit die vorherige Rückseite nun zu Ihnen zeigt.

Nachdem Sie eine Arbeit gewendet haben, wird der Faden, der aus der ersten Masche herauskommt, erst einmal nicht hinter der Arbeit, sondern vorne liegen, wie in Abbildung 1.6 zu sehen ist.

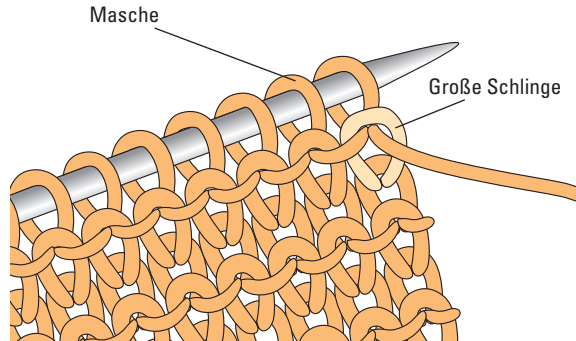


Abbildung 1.6: Die erste Masche einer Reihe

Oft ist die Schlinge direkt unterhalb der ersten Masche einer Reihe größer als die anderen und kann Ihnen die Sicht versperren, wodurch Sie nicht genau sehen, wo Sie einstechen müssen. Vielleicht sind Sie versucht, den herunterhängenden Faden über die Nadel nach hinten zu legen, um die Masche anzuziehen. Tun Sie das nicht, denn sonst haben Sie schnell eine Masche mehr auf der Nadel. Ziehen Sie stattdessen den Faden vorne nach unten, um ein besseres Sichtfeld zu schaffen.



Stechen Sie mit der rechten Nadelspitze immer in die Schlinge um die linke Nadel ein und nicht in eine fertige Masche aus der Reihe darunter.

Krausstrick mit rechten Maschen

Ein sogenanntes Krausmuster ist das simpelste aller Gestricke. Man muss dazu lediglich sämtliche Reihen, also Hin- und Rückreihen, rechts abstricken. (Wenn Sie einmal linke Maschen draufhaben, können Sie Krausstrick auch durch linkes Abstricken jeder Reihe erzeugen. Cool, oder?) Charakteristisch für Krausstrick sind die horizontalen Rippen, die aus den oberen Bögen der rechts gestrickten Maschen in jeder zweiten Reihe gebildet werden.

Wenn Sie mehrere Reihen rechts gestrickt haben, ziehen Sie Ihre Strickarbeit einmal nach unten. Sie können so die einzelnen Schlingen und die Verbindungen dazwischen gut erkennen. Vergleichen Sie Ihr Gestrück mit Abbildung 1.7: Können Sie die einzelnen Schlingen und den Verlauf des Fadens ausmachen?

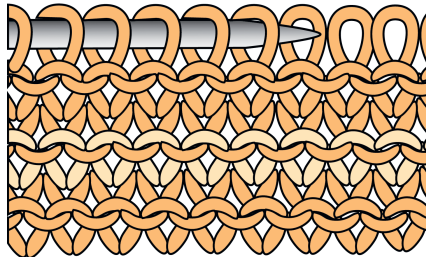


Abbildung 1.7: Krausstrick



Wenn Sie den Fadenverlauf nicht richtig sehen, stricken Sie doch dazwischen eine Reihe in einer anderen Farbe. Der Farbkontrast hilft Ihnen, Details besser zu erkennen.

Abgesehen davon, dass er so einfach zu stricken ist, bietet Krausstrick noch einige weitere Pluspunkte: Er ist reversibel, sieht also auf der Rückseite genauso aus wie auf der Vorderseite. Bei Krausstrick rollen sich die Ränder nicht, das Strickstück liegt also flach. Außerdem bietet er ein recht rustikales Erscheinungsbild. Und wie bei kaum einem anderen Muster lässt sich die Relation von Maschen- und Reihenzahl ziemlich exakt bestimmen: Bei einem quadratischen Strickstück ist die Reihenzahl doppelt so groß wie die Maschenzahl. Um die Reihenzahl zu berechnen, brauchen Sie bloß die Querrippen zu zählen und das Ergebnis mal zwei zu nehmen.

Wenn der Faden ein Ende nimmt ...

Jedes Knäuel Wolle ist einmal zu Ende. Meist stricken Sie einfach fröhlich vor sich hin, und – schwups – taucht unerwartet das Fadenende auf. Zeit also, das nächste Knäuel anzusetzen.

Wenn möglich, sollten Sie einen neuen Faden immer am Rand eines Strickstücks beginnen, damit Sie die Fadenenden später in einer Naht unsichtbar versäubern können. Nehmen Sie jedoch keinen Rand, der später sichtbar ist, wie das vielleicht bei einer Blende der Fall ist.

Sie können die erste Masche einer Reihe mit beiden Fadenenden abstricken und dann mit dem neuen Garn weiterfahren. Oder Sie stricken die ersten Maschen mit dem neuen Faden ab und verknüpfen die Fadenenden zum Fixieren in einer provisorischen Schlinge. Achten Sie in jedem Fall darauf, dass die verbleibenden Enden mindestens 10 cm lang sind, um sie später gut vernähen zu können.

Wenn Ihnen das Garn mitten in einer Reihe ausgeht, können Sie genauso verfahren wie eben beschrieben. Also entweder eine Masche mit beiden Fadenenden abstricken und mit dem neuen Garn weitermachen oder die Enden fürs Erste verknöten und einfach mit dem neuen Knäuel weiterstricken. Wie Sie die losen Enden später versorgen, erfahren Sie in Kapitel 15.

Maschen links abstricken

Linke Maschen sind im Grunde nur umgekehrt gestrickte rechte Maschen. Statt eine Masche von links nach rechts abzustriken und den Faden hinter der Nadel zu halten, stricken Sie die Masche von rechts nach links mit dem Faden vor der Nadel ab. Die Kombination aus rechten und linken Maschen eröffnet bereits ein breites Feld an ansprechenden Mustern.

Linke Maschen bilden

Fürs Linksstricken halten Sie sich bitte an die folgenden Schritte:

1. **Nehmen Sie wieder die Nadel mit den Maschen in die linke und die leere Nadel in die rechte Hand; die Spitze der linken Nadel sollte nach rechts weisen.**

Die erste Masche sollte höchstens 2 cm von der linken Nadelspitze entfernt sein.

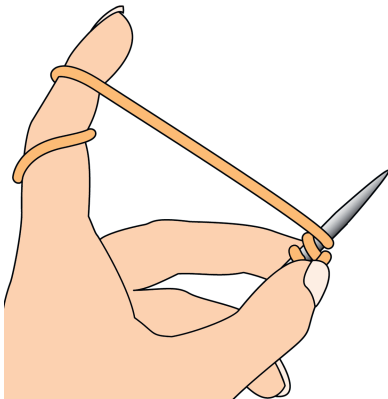
2. **Wickeln Sie den Faden wieder wie in Abbildung 1.1 um die Finger.**



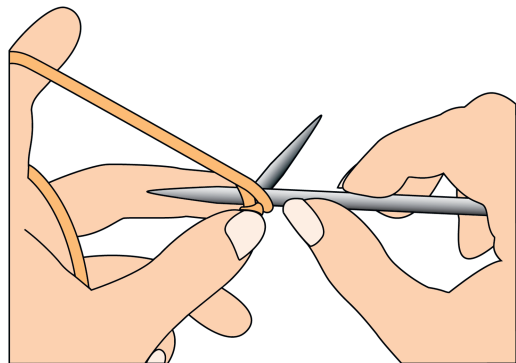
Der Faden zwischen Zeigefinger und Nadel sollte leicht gespannt sein und *vor* der Nadel liegen (siehe Abbildung 1.8 A).

3. **Stechen Sie mit der rechten Nadelspitze von rechts nach links in die erste Masche der linken Nadel.**

Sowohl die rechte Nadel als auch der vom Knäuel herkommende Faden liegen *vor* der linken Nadel (siehe Abbildung 1.8 B).



A. Faden vor der Nadel



B. Von rechts nach links einstechen

Abbildung 1.8: Die ersten Stadien einer linken Masche

4. **Holen Sie mit der rechten Nadel den Faden von oben (siehe Abbildung 1.9 A) und ziehen Sie die neue Schlinge durch die Masche.**

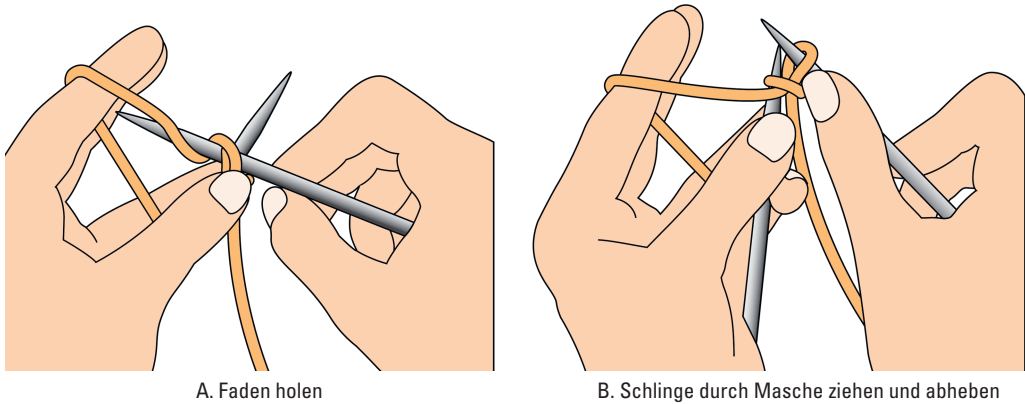


Abbildung 1.9: Die linke Masche fertigstellen

Fixieren Sie dabei die Schlinge mit dem Daumen der rechten Hand auf der Nadel, damit sie nicht herunterrutscht.

5. Heben Sie die Masche über die Spitze der linken Nadel (siehe Abbildung 1.9 B).

Drücken Sie dazu mit der Spitze des rechten Zeigefingers leicht auf die linke Nadelspitze.

Geschafft! Sie können stolz sein auf Ihre erste linke Masche. Ruhen Sie sich aber nicht auf Ihren Lorbeeren aus, sondern praktizieren Sie noch ein bisschen weiter.



Arbeiten Sie möglichst immer eine ganze Reihe zu Ende, bevor Sie Ihr Strickzeug beiseitelegen. Gerade als Anfänger müssen Sie sonst erst wieder überlegen, welches denn nun Ihre linke und Ihre rechte Nadel sein soll. Wenn Sie Ihre Arbeit wieder aufnehmen, achten Sie deshalb einfach auf den Fadenverlauf: Der Faden führt immer aus der zuletzt abgestrickten Masche heraus, die sich normalerweise auf der rechten Nadel befindet.

Glattstrick mit rechten und linken Maschen

Da Sie nun rechte und linke Maschen beherrschen, können Sie auch glatt stricken. Dieses Maschenbild kommt einem wohl als Erstes in den Sinn, wenn man an Strickkleidung denkt. Für Glattstrick müssen Sie abwechselnd eine Reihe rechts und eine Reihe links arbeiten.

Die Anleitung lautet also:

Reihe 1 (rechte Seite = Hinreihe): rechte Maschen

Reihe 2 (linke Seite = Rückreihe): linke Maschen

Wiederholen Sie die Reihen 1 und 2, bis die gewünschte Länge erreicht ist.

Glattstrick unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von den bereits vorgestellten krausen Maschen. Das Erscheinungsbild auf der rechten Seite ist völlig anders als auf der linken Seite eines Strickstücks. Beide Seiten sehen jedoch ziemlich ansprechend aus, weshalb je nach Anleitung die eine oder die andere Seite Ihre »rechte« sein kann.

Von der einen Seite sieht es so aus, als würden viele kleine V aneinanderhängen (siehe Abbildung 1.10). Diese Seite wird als *glatte* oder *glatt rechts gestrickte* bezeichnet.

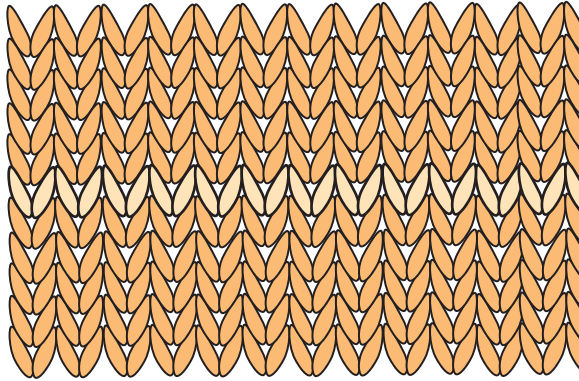


Abbildung 1.10: Die rechte beziehungsweise glatte Seite

Die noppigere Seite bezeichnet man als *linke* oder *glatt links gestrickte* Seite. Die Maschen liegen wie kleine Bögen versetzt aneinander (siehe Abbildung 1.11).

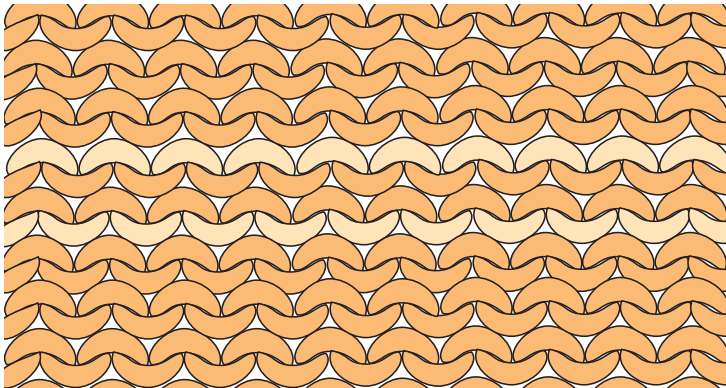


Abbildung 1.11: Die linke Seite



Keine Angst, wenn Sie im Eifer des Gefechts nicht mehr wissen, ob Sie als Letztes eine linke oder eine rechte Reihe gestrickt haben. Schauen Sie sich einfach Ihre Strickarbeit genau an. Nehmen Sie dazu erst einmal die Nadel mit den Maschen, die Sie abstricken wollen, in die linke Hand. Welche Seite ist Ihnen nun zugewandt? Ist es die glatte, müssen Sie als Nächstes eine Reihe rechts stricken. Bei der noppigen Seite steht Ihnen eine Reihe linker Maschen bevor.

Glatt gestrickte Teile ringeln sich an den Rändern ein: Die oberen und unteren Ränder (die horizontalen) kippen nach vorne in Richtung der glatten Seite, die seitlichen Ränder (die vertikalen) dagegen rollen sich auf die linke Seite. Strickdesigner nutzen diesen Effekt oft ganz bewusst, beispielsweise für Halsausschnitte oder Sockenbündchen.



Falls Sie einen Schal glatt gestrickt arbeiten, rollen sich die Seitenränder nach innen, und Sie bekommen statt eines flachen Strickstücks eine Röhre. Dem können Sie entgegenwirken, indem Sie die äußersten drei oder vier Maschen an den Kanten kraus stricken. Diese Maschen bezeichnet man dann als *Randmaschen*.

Für ein Quadrat von 10 cm Kantenlänge braucht man bei Glattstrick mehr Reihen als Maschen. Der Ausschnitt in Abbildung 1.12 zeigt ein typisches Verhältnis von 20 Maschen und 28 Reihen auf 10 × 10 cm, also 5 Maschen und 7 Reihen auf 2,5 cm.

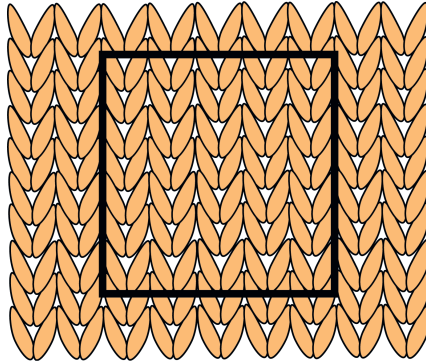


Abbildung 1.12: Hier kommen 5 Maschen und 7 Reihen auf eine Kantenlänge von 2,5 cm.



Um die Reihen in einem glatt rechts gestrickten Stück zu ermitteln, zählen Sie am besten die Querrippen auf der linken Seite. Sie sind viel leichter zu erkennen als die V auf der rechten Seite.

Die Varianten

Wunderbar. Sie haben Ihre ersten Maschen und Muster gemeistert, und nun stürze ich Sie in Verwirrung. Denn die eben von mir beschriebenen Anleitungen für das Stricken von rechten und linken Maschen zeigen nur eine mögliche Variante, nämlich die kontinental-europäische. In englischsprachigen Ländern wird alles ganz anders gehandhabt. Am augenfälligsten ist, dass der Faden in der rechten Hand gehalten wird (siehe Abbildung 1.13).

Außerdem werden die Maschen nicht durch leichte Drehbewegungen aus dem Handgelenk abgestrickt, vielmehr wird der Faden regelrecht um die Nadel gewickelt. Ich finde diese Methode anstrengender und zeitaufwendiger, aber Sie können sich selbst ein Bild machen und es ausprobieren. Vielleicht kommen Sie damit besser zurecht.

Warum ich Ihnen diese Variante überhaupt zeige? Nun, es ist genial, wenn man beide Techniken beherrscht. Dies kommt einem vor allem beim Stricken mit mehreren Farben zugute. So können Sie bei den zweifarbigen Norwegermustern jeweils eine Farbe in jeder Hand halten, Ihre Knäuel werden sich nie verheddern, die Maschen werden wunderbar gleichmäßig und das Farbenstricken geht wesentlich fixer. Das wäre einen Versuch sicherlich wert.

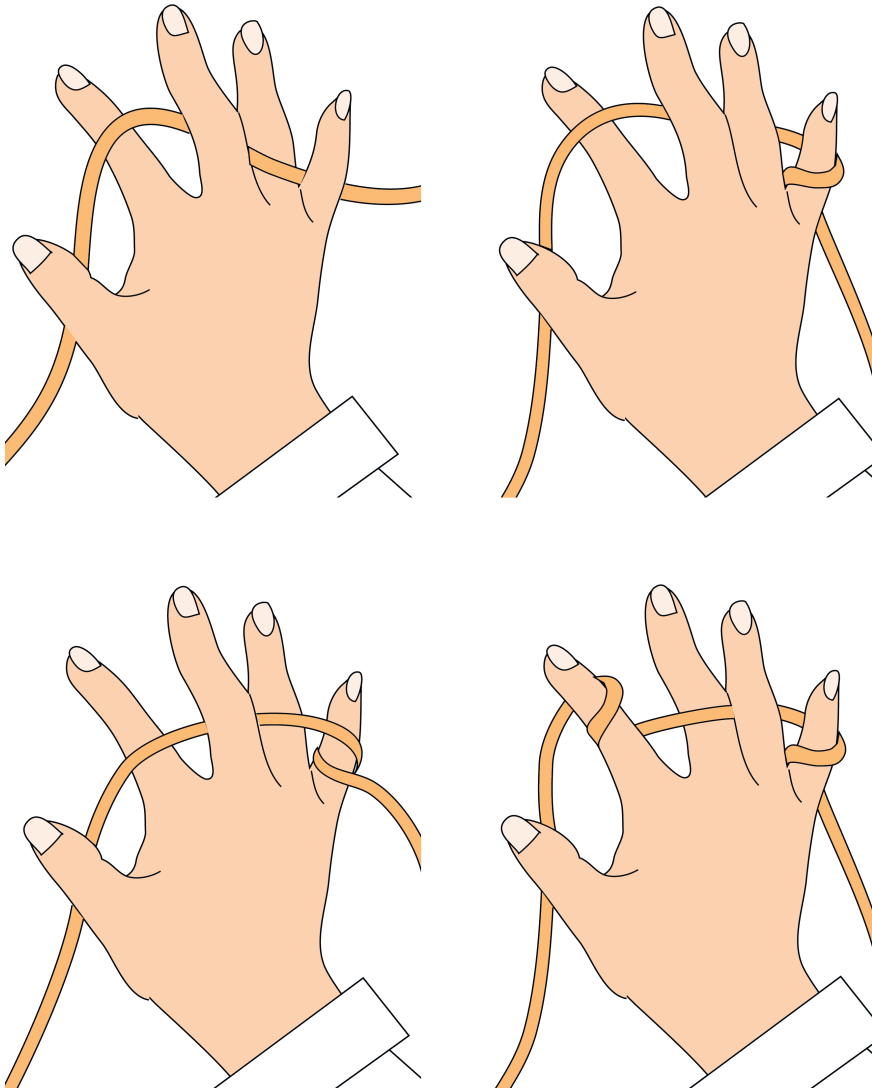


Abbildung 1.13: Verschiedene Varianten für die Fadenführung in der rechten Hand beim englischen Stricken

Rechte Maschen auf die feine englische Art

Auch hier halten Sie die Nadel mit den Anschlagmaschen in der linken Hand und stricken mit der rechten Nadel ab. Der Faden vom Garnknäuel allerdings läuft über die rechte Hand.

1. Stechen Sie wie bei der kontinental-europäischen Methode mit der rechten Nadelspitze von links nach rechts in die erste Masche der linken Nadel ein.

Die rechte Nadel liegt nun hinter der linken (siehe Abbildung 1.14).

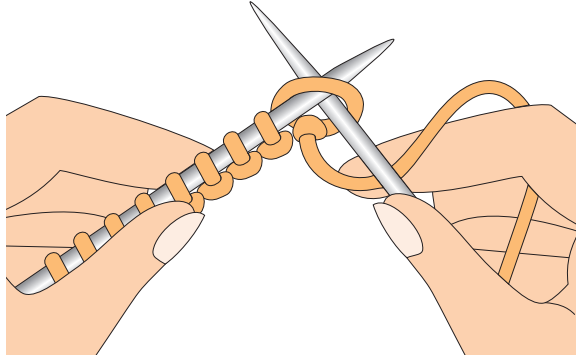
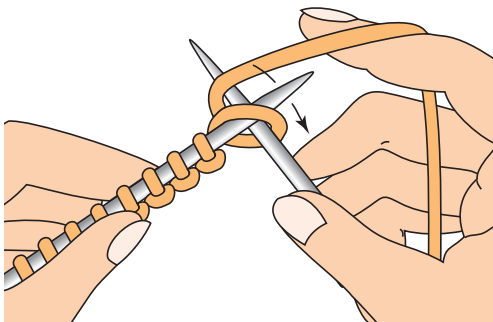


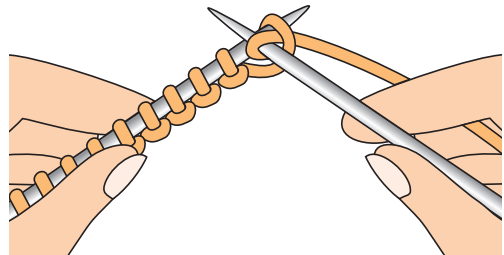
Abbildung 1.14: Von links nach rechts in die Masche einstechen

2. Führen Sie den Faden mit dem rechten Zeigefinger von rechts hinten nach links vorne über die rechte Nadelspitze und zwischen den beiden Nadelspitzen wieder nach hinten (siehe Abbildung 1.15 A).

Sie haben den Faden damit einmal um die rechte Nadelspitze herumgewickelt.



A. Faden um die rechte Nadel wickeln



B. Schlinge durchziehen

Abbildung 1.15: Faden holen und Schlinge durchziehen

3. Halten Sie den Faden straff gespannt und ziehen Sie die rechte Nadelspitze zusammen mit der Fadenschlinge durch die Masche auf der linken Nadel nach vorne.

Fixieren Sie dabei die Masche auf der linken Nadel mit dem linken Daumen, damit sie nicht aus Versehen über die Nadelspitze rutscht. Die rechte Nadel liegt nun wieder vor der linken Nadel (siehe Abbildung 1.15 B).



Wenn Sie die neue Schlinge durch die Masche ziehen, dürfen Sie nicht zu nah an der rechten Nadelspitze arbeiten, aber auch nicht zu weit von ihr weg. Arbeiten Sie nur mit der Spitze, wird die neue Maschenschlinge zu eng ausfallen, und dann können Sie sie auf der Nadel kaum mehr schieben. Dieser Effekt hat schon

manchen Anfänger zur Verzweiflung gebracht. Andererseits haben Sie Schwierigkeiten, die Nadel überhaupt durch die Masche zu bekommen, wenn Sie den Abstand zur Spitze zu reichlich bemessen. Dann dehnen Sie die Masche der linken Nadel regelrecht aus. Das richtige Verhältnis zu finden, ist wie fast immer reine Übungssache.

4. Heben Sie die neue Masche mit der rechten Nadel über die linke Nadelspitze.

Damit haben Sie auch schon die erste rechte Masche auf der rechten Nadel (siehe Abbildung 1.16).

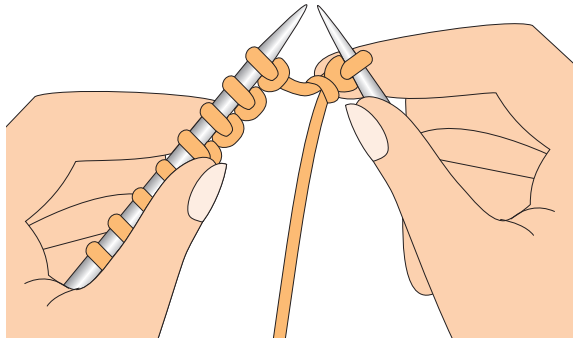


Abbildung 1.16: Die fertige rechte Masche

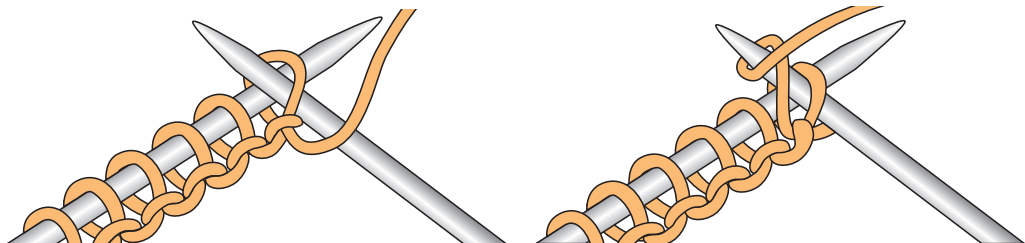
Linke Maschen im englischen Stil

Sie stricken wieder von der linken Nadel auf die rechte ab, allerdings mit der Fadenführung in der rechten Hand und mit einer speziellen Wickeltechnik.

1. Stechen Sie mit der rechten Nadelspitze in die erste Masche auf der linken Nadel ein, und zwar von links nach rechts.

Die rechte Nadel liegt dabei vor der linken, der Faden noch über der rechten Nadel (siehe Abbildung 1.17 A).

2. Wickeln Sie nun durch eine Bewegung der rechten Hand den Faden rund um die rechte Nadelspitze, und zwar von rechts vorne hinten herum und wieder nach vorne (siehe Abbildung 1.17 B).



A. Rechte Nadel von links nach rechts einstechen

B. Faden um Nadel wickeln

Abbildung 1.17: Die ersten Schritte zu einer »englischen« Linksmasche

3. Halten Sie eine straffe Fadenspannung, und ziehen Sie die rechte Nadel mit der neuen Schlinge nach hinten durch die Masche auf der linken Nadel (siehe Abbildung 1.18 A).
4. Heben Sie die alte Masche über die linke Nadelspitze.

Nun sollte sich auf der rechten Nadel eine neue linke Masche befinden (siehe Abbildung 1.18 B).

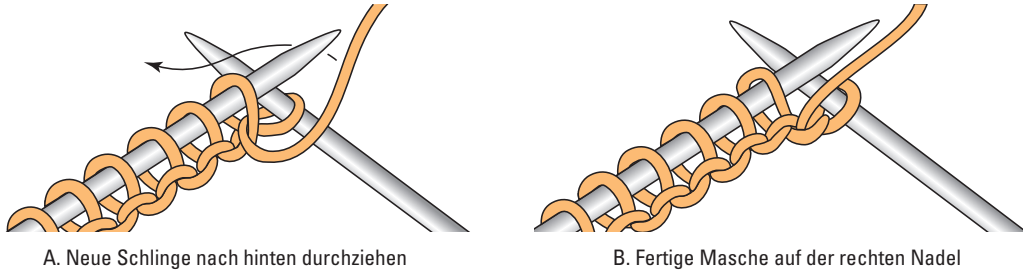


Abbildung 1.18: Fertigstellen der linken Masche

Üben Sie die Bewegungen, bis Sie sie im Schlaf beherrschen.

Maschen abketten

Am Schluss Ihrer Arbeit müssen Sie die Maschen in der letzten Reihe sichern, damit sich das Gestrick nicht wieder auflöst. Sie müssen die Maschen *abketten*. Und das geht ganz einfach:

1. Stricken Sie die ersten zwei Maschen der linken Nadel ab. Damit haben Sie nun die ersten zwei Maschen auf der rechten Nadel.
2. Stechen Sie mit der linken Nadelspitze von links nach rechts in die erste Masche der rechten Nadel. Die linke Nadel liegt dabei vor der rechten (siehe Abbildung 1.19 A).

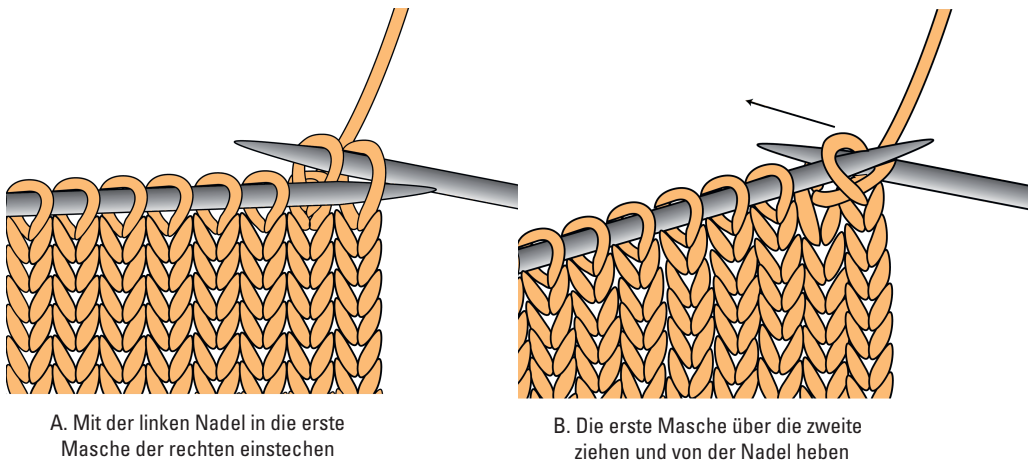


Abbildung 1.19: Maschen abketten

3. Ziehen Sie die Schlinge der ersten Masche über die zweite Masche und heben Sie sie von der Nadel (siehe Abbildung 1.19 B).

Damit ist eine Masche abgekettet und eine Masche ist auf der rechten Nadel verblieben (siehe Abbildung 1.20).

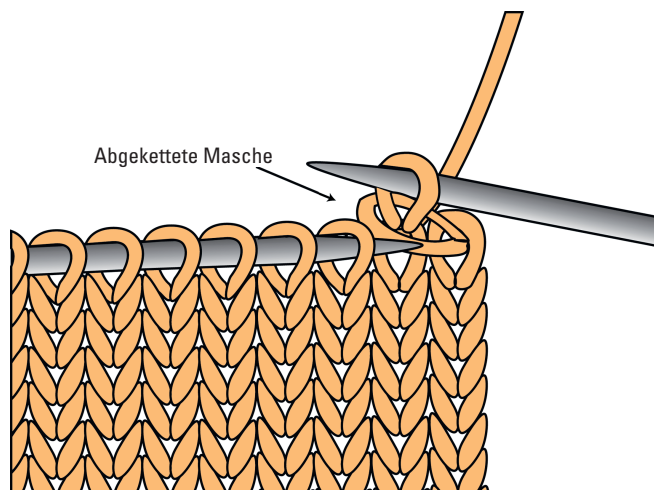


Abbildung 1.20: Die erste Masche ist abgekettet.

4. Stricken Sie die nächste Masche auf der linken Nadel ab. Es befinden sich nun wieder zwei Maschen auf der rechten Nadel.

5. Wiederholen Sie die Schritte 2 bis 4, bis Sie alle Maschen der linken Nadel abgearbeitet haben und nur noch eine einzige Masche auf der rechten Nadel übrig ist. Schneiden Sie den Faden lang genug ab und ziehen Sie das lose Fadenende durch die letzte Masche, um sie zu fixieren.

Wenn Sie den Faden lang genug lassen, können Sie ihn gleich zum Schließen einer Naht verwenden.

Zum Abketten müssen Sie also immer zwei Maschen auf der rechten Nadel haben, die Sie übereinanderziehen.



Die Schlinge unter der letzten Abkettmasche fällt aus unerfindlichen Gründen meist riesig aus. Abhilfe schaffen Sie folgendermaßen: Wenn sich nur noch jeweils eine Masche auf der rechten und der linken Nadel befindet, bugsieren Sie die Masche der rechten Nadel zurück auf die linke. Stechen Sie mit der rechten Nadelspitze von rechts nach links in die linke Masche der linken Nadel ein und ziehen Sie diese Schlinge über die eben zurückgehobene rechte Masche. Sie ketten die letzte Masche also von der anderen Richtung her ab. Dann kappen Sie wie üblich den Garnfaden und ziehen das Ende durch die letzte Masche.

Wenn nicht anders angegeben, stricken Sie die Maschen beim Abketten immer im vorgegebenen Muster ab. Müssten Sie also laut Muster eine Reihe linker Maschen arbeiten, stricken Sie die Maschen der linken Nadel auch links ab.



Der Abkettrand gerät schnell einmal zu fest. Strickgewebe sollte aber immer möglichst elastisch sein, gerade an so heiklen Stellen wie dem Halsausschnitt – Sie wollen Ihren Pulli ja schließlich auch über den Kopf ziehen können! Für schön lockere Ränder gibt es einen einfachen Trick: Verwenden Sie zum Abketten einfach dickere Nadeln; gehen Sie mit der Nadelstärke um ein oder zwei Größen rauf, und das Problem hat sich erledigt.

Stricken für Linkshänder

Stricken ist ein zweihändiges Unterfangen. Deshalb kann es durchaus sein, dass Linkshänder ganz gut mit den hier für Rechtshänder beschriebenen Anleitungen zurechtkommen. Sie müssen ja ohnehin Bewegungen mit beiden Händen ausführen. Manchen mag auch die englische Methode besser liegen. Normalerweise sollten jedenfalls Linkshänder mit dem Arbeiten von der linken Nadel auf die rechte kein Problem haben.

Wenn Sie jedoch als Linkshänder auch nach intensivem Üben nicht klarkommen, versuchen Sie einmal, alle Bewegungen spiegelverkehrt auszuführen, also von der rechten auf die linke Nadel zu stricken. Vertauschen Sie in den Anleitungen einfach die Wörter »rechts« und »links«, wenn es um die Nadeln geht. Damit die Illustrationen auch Ihnen weiterhelfen, nehmen Sie einfach einen Spiegel zur Hilfe.